

Interlaken, 5. April 2018 / sts

Medienmitteilung

Grünes Licht für Energieregion Oberland-Ost

Das östliche Berner Oberland wird zur Energieregion. Die Regionalversammlung hat die dafür erforderlichen Grundlagen geschaffen. Damit können interessierte Gemeinden die wachsenden Herausforderungen im Energiebereich künftig gemeinsam anpacken.

Das Projekt «Energieregion» lehnt sich an das Label «Energistadt» an. Es wird vom Bundesamt für Energie getragen und bezweckt die Stärkung einer nachhaltigen kommunalen und interkommunalen Energiepolitik. Im Vordergrund stehen die Förderung von erneuerbaren Energien und von umweltverträglicher Mobilität sowie eine effiziente Nutzung der Ressourcen. In der Schweiz tragen über 400 Städte und Gemeinden das Label «Energistadt», mehr als 20 Gemeindeverbände werden als «Energieregion» eingestuft.

Auch die Region Berner Oberland-Ost will künftig bei diesem Programm mitwirken. Die Gemeinden erhalten dadurch die Möglichkeit, Aufgaben und Projekte, die nicht in den Aufgabenkreis der obligatorischen regionalen Energieberatung fallen, gemeinsam als Energieregion wahrzunehmen. Das Bundesprogramm setzt eine überkommunale Trägerschaft voraus. Diese Funktion soll die Regionalkonferenz übernehmen. Voraussetzung dafür ist ein Reglement. Dieses hat die Regionalversammlung in Ringgenberg genehmigt. Nun ist es an den einzelnen Gemeinden, darüber zu befinden, ob sie beim Projekt mitmachen wollen. Weil das Projekt als sogenannte freiwillige Aufgabe gilt, steht es den Gemeinden frei, die Aufgabenübertragung abzulehnen.

Ferner hat die Regionalversammlung zwei vakante Kommissionssitze neu besetzt. Verena Roder, Gemeindevizepräsidentin Unterseen, wurde als Mitglied der Kommission Öffentlicher Verkehr gewählt, Hans Ulrich Moser, Gemeindevizepräsident Innertkirchen, als Mitglied der Kommission Verkehr und Siedlung.

Schliesslich hat die Regionalversammlung von drei Abrechnungen Kenntnis genommen. Die Verpflichtungskreditabrechnung «Mitgliedschaft Hauptstadtregion Schweiz 2013–2017» konnte bei Gesamtkosten in der Höhe von CHF 66'592.80 mit einer Kostenunterschreitung von CHF 5'407.20 abgeschlossen werden. Die Erarbeitung des regionalen ÖV-Angebotskonzepts 2018–2021 schlug bei einem Aufwand von CHF 66'418.25 mit einer Kostenunterschreitung von 18'581.75 zu Buche. Auch die Beschaffung von HRM2-Software konnte besser als budgetiert vollzogen werden: Bei Gesamtkosten von CHF 6'721.30 betrug die Kostenunterschreitung CHF 278.30.

Bei Fragen steht Ihnen als Kontaktperson Grossrat Peter Flück, Regionspräsident, unter 079 208 28 12 zur Verfügung.

www.oberland-ost.ch